

*Krolop, Kurt: Studie o německé literatuře [Studien über die deutsche Literatur].*

Triáda, Praha 2018, 728 S., ISBN 978-80-7474-233-0.

Das Werk des deutsch schreibenden, gebürtig böhmischen Literaturhistorikers Kurt Krolop (1930-2016) stellt einen bedeutenden Beitrag zur internationalen Germanistik dar. Besonders zu begrüßen ist deshalb auch die Herausgabe einer Auswahl seiner Arbeiten in tschechischer Übersetzung durch den Verlag Triáda, die den tschechischen Leserinnen und Lesern einen tiefgründigen Einblick in die deutschsprachige Literatur bietet und Krolop als herausragenden Wissenschaftler zeigt.

Seit dem Jahr 2014 beschäftigten sich der Autor und sein langjähriger Kollege am Lehrstuhl für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität, Jiří Stromšík, mit der Auswahl der Texte. Stromšík, Herausgeber und einer der Übersetzer, verfasste auch das Nachwort zum Band. Übersetzt wurden vor allem Studien, die sich mit der Prager deutschsprachigen Literatur, mit Franz Kafka und Karl Kraus befassen.

Als fundamental ist die Studie „Zur Geschichte und Vorgeschichte der Prager deutschen Literatur des ‚expressionistischen Jahrzehnts‘“ aus dem Jahre 1965 zu bezeichnen. Hier stellt Krolop die Prager deutsche Literatur als ein vielstimmiges Phänomen vor und zeigt die unterschiedlichen Generationen und die Verbindungen mit dem gesellschaftlichen Milieu und der politischen Denkart des deutschen Prags auf. Dieser Text „gilt bis heute als ein grundlegender und methodologisch richtungsweisender Forschungsbeitrag auf diesem Gebiet“ (S. 670) – so Stromšík im Schlusswort. Die umfangreichen Anmerkungen zur Studie (236 Einträge) dienen einer Reihe jüngerer Germanisten als Inspirationsquelle für weitere Untersuchungen.

Ein weiteres herausragendes Beispiel für Krolops wissenschaftliche Arbeitsweise, ausgehend von einer belastbaren faktografischen Basis über die Interpretation einzelner literarischer Werke bis zur Einordnung in einen weiteren literarischen Kontext, ist die Studie „Zu den Erinnerungen Anna Lichtensterns an Franz Kafka“ aus dem Jahre 1968. Krolop geht hier von den von der Wissenschaft bis dahin unbeachteten Kindheitserinnerungen der Journalistin Anna Lichtensternová aus, die als kleines Mädchen im ehemaligen Haus U lodi (Zum Schiff) in der Mikulášská mit Franz Kafka zusammentraf, der hier von Juni 1907 bis November 1913 bei seinen Eltern

lebte. Krolop nutzt sie, um zu verstehen, wie Kafka die Wohnung im Haus U lodi, die Stadt um sich herum und vor allem den Blick aus seinem Zimmerfenster wahrnahm. Davon ausgehend analysiert Krolop, wie der Autor Kafka die räumlichen Gegebenheiten der Wohnung und den Blick aus dem Fenster in seine grundlegenden Texte „Das Urteil“ und „Die Verwandlung“ projiziert. In einem weiteren Teil des Bandes stellt Krolop den Text „Die Verwandlung“ in einer vergleichenden Analyse der Novelle „Das junge Geschlecht“ von Kafkas Zeitgenossen Oskar Baum gegenüber; dieser Vergleich mündet in eine soziologische Fallstudie zu den Sprachverhältnissen in Prager jüdischen Familien in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Abschließend zeigt Krolop auf, wie diese Verhältnisse von Kafka reflektiert wurden und wie auch weitere Lebensumstände Kafkas in sein Werk eingingen. Die Beschreibung des ehemaligen jüdischen Ghettos während der Sanierung eröffnet neue Einblicke in den Erinnerungsort Prag.

Weitere wichtige Beiträge sind die Studien zu Karl Kraus und solche komparatistischer Art mit einem Bezug zum tschechischen Umfeld. Besonders hervorzuheben ist hier der Aufsatz „Der Jawohlsager und der Neinsager: Komplementäre Weltkriegssatire bei Jaroslav Hašek und Karl Kraus“ aus dem Jahr 1987.

Von den weiteren Themen, denen sich Krolop widmete, wurden seine Goethe-Studien ausgewählt. Das gründliche Studium der klassischen deutschen Literatur bildete für Krolop auch die Grundlage für die Erforschung späterer Zeiträume; folgerichtig leiten sie auch den vorliegenden Band ein.

Krolop schreibt wissenschaftlich genau, es fehlt ihm aber auch nicht an Humor und metaphorischer Verkürzung. Seine Texte sind informativ und gleichzeitig von einem individuellen Stil geprägt. Charakteristisch sind der logische Aufbau wie auch lange, komplizierte Sätze, die an den Satzbau von Heinrich von Kleist erinnern. Durch häufige Zitate aus Tagebüchern, Briefen und Erinnerungen bekannter und unbekannter Persönlichkeiten, Zeitungsartikeln und anderen Quellen schaffen die Texte ein vielstimmiges und lebendiges Bild der Literaten vergangener Generationen und ihrer Zeitgenossen.

Den Übersetzerinnen und Übersetzern des vorliegenden Bandes ist eine verständliche und elegante Übertragung ins Tschechische gelungen. Des Deutschen mächtige Leser finden Titel, Textauszüge und wissenschaftliche Terminologie dankenswerterweise zusätzlich im Original vor. Es ist allgemein bekannt, dass sich Krolop als böhmisches Landeskind deutscher Sprache fühlte und von seinen tschechischen Kollegen auch als Landsmann gesehen wurde. Die Herausgabe seiner Studien auf Tschechisch eröffnet den tschechischen Leserinnen und Lesern einen Zugang zu einem Teil seines Werkes, das sich durch den tiefgründigen Bezug zur böhmischen Kultur und Geschichte auszeichnet.